

Juli 2025

Der Spicker

Ausgabe 8

Unsere große Sommerumfrage

Von euren
Lieblingseisorten bis
hin zu den besten
Ferienorten - all eure
Highlights und
Favoriten

Von Klassen zimmer bis Eisdiele

Wir haben
Herrn
Streicher
interviewt -
nur hier
erfahrt ihr
sein liebstes
Reiseziel,
sein
Lieblings-
fach und
auch
welche
Obstsorte
er wohl am
ehesten
wäre

Fruchtiger Käsekuchen

Ein Sommer-
klassiker mit tollem
Fruchttopping und
unwiderstehlichem
Crumble



Liebe Leser*innen,

auch bei dieser Ausgabe haben wir uns wie immer viel Mühe gegeben, um euch das bestmögliche Ergebnis zu liefern. Doch diesmal ist sie in einer ganz besonderen Weise einzigartig: Es ist die letzte Ausgabe mit unserem Chefredakteur Luk Nickel an unserer Seite.

Luk hat vor ein paar Wochen erfolgreich sein Abitur bestanden und wird nach den Sommerferien nicht mehr Teil der Schülerzeitung sein. An dieser Stelle möchten wir uns von ganzem Herzen bei ihm bedanken – für all die Jahre voller Engagement, Kreativität und Organisationstalent. Ohne ihn wäre der Spicker nicht das, was er heute ist oder würde vielleicht gar nicht existieren. Sein Einsatz, seine Ideen und seine Begeisterung haben unser Team immer wieder motiviert, zusammengehalten und die Zeitung geprägt. Wir werden dich vermissen!

Wir wünschen Luk für seinen weiteren Weg viel Glück, Erfolg und alles Gute. Die Tür zum Spicker steht für ihn natürlich immer offen – und wir hoffen, dass er uns ab und zu als Leser oder Gastautor erhalten bleibt.

Auch Paul Kalies, Amelina von Berg, Florian Conrad und Lars Bülck treten nach ihrem Abitur neue Wege an. Danke für eure Zeit, eure Artikel und eure Unterstützung. Wir wünschen euch einen erfolgreichen Start in alles, was jetzt kommt!

Und euch, liebe Leser*innen, wünschen wir nun viel Spaß beim Lesen dieser besonderen Ausgabe und einen tollen Beginn der Sommerferien!

Herzliche Grüße

Die Redaktion des Spickers

Impressum

Der Spicker - Schülerzeitung der Klaus-Groth-Schule Neumünster

Ausgabe 11; Erste Auflage am 14. Juli 2025

Herausgeber: Die Redaktion

Chefredaktion: Charlotte Wiehoff und Luk Nickel

Design und Layout: Charlotte Wiehoff, Hanna Neumann

Artikel/Weiteres aus der Redaktion: Hanna Illgen, Luk Nickel, Hannah Urban, Hanna Neumann, Charlotte Wiehoff, Nuo Chen, Xin Chen, Henni Lorbach, Erva Ortac, Melisa-Beyza Keser

Verantwortlich für die Inhalte:

Luk Nickel (Chefredakteur)

Klaus-Groth-Schule Neumünster

Parkstraße 1

24534 Neumünster

E-Mail: luk.h.nickel@gmail.com

Mobil: 0162 7980434

Inhaltsverzeichnis

TITEL: Die große Sommerumfrage.....	S. 4
-------------------------------------	------

Schule und Neumünster

Handy-Antrag der SV scheitert auf Schulkonferenz.....	S. 8
Wer oder was ist bitte Nachbild ?!.....	S. 10
Neue Lehrerzitate!.....	S.11
Mehr als nur Politik - wie dialogP Politik lebendig macht.....	S. 12
Von Klassenzimmer bis Eisdiele – Herr Streicher im Interview.....	S. 15

Sonnenseiten

Rezept: Fruchtiger Käsekuchen.....	S. 17
Rezept: Ofenkarotten mit Hummus	S. 20
Tipps für Aktivitäten in den Sommerferien.....	S. 22
Bücherwürmer aufgepasst - der FerienLeseClub.....	S. 23

Spicker-Tipps

Politik-Tipp: Die Peter Thiel Story und Hillbilly Elegy von J.D. Vance.....	S. 24
Buch-Tipp: Animox.....	S. 26
Podcast-Tipp: Geschichten aus der Mathematik.....	S. 27

Interessantes

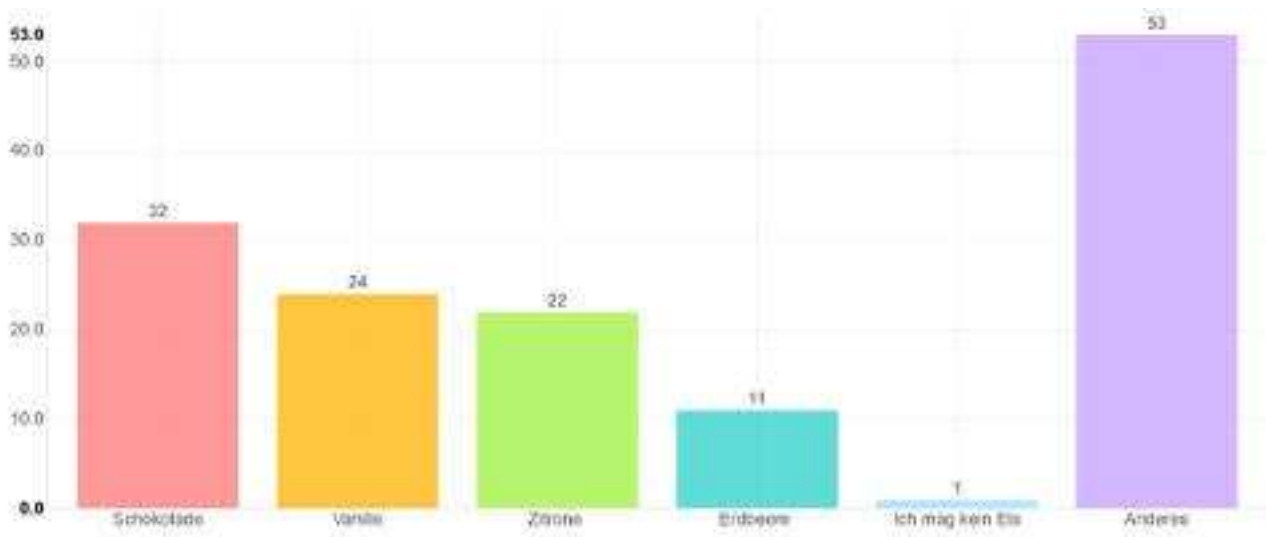
Sommer-Suchbild - Findest du die 10 Fehler?.....	S. 28
Oster-Suchbild Auflösung.....	S. 29
Mini-Comics: Gemeinsam gegen Diskriminierung.....	S. 30

Die große Sommerumfrage - Eure Favoriten im Check

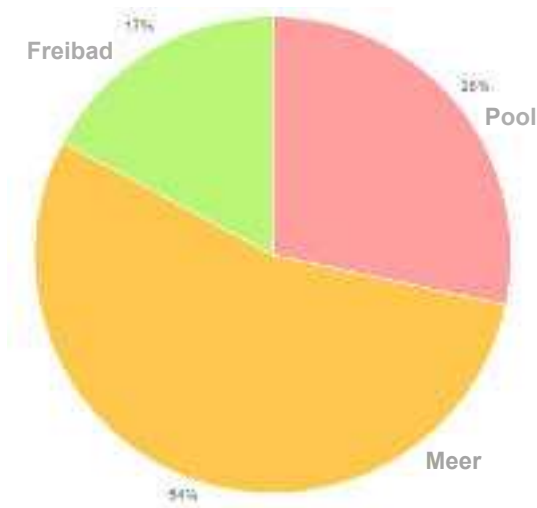
Die Sommerferien stehen vor der Tür und wir wollten wissen: Was sind eure ganz persönlichen Sommer-Highlights? In welchem Land verbringt ihr eure Ferien? Welche Eissorte wird wohl als erstes in Neumünsters Eisdieleen ausverkauft sein? Und was darf an einem perfekten Sommertag auf keinen Fall fehlen - Sonnencreme inklusive oder doch lieber ohne?

Wir haben nachgefragt und spannende Antworten bekommen. Also lehnt euch zurück und entdeckt auf den nächsten Seiten die Ergebnisse unserer großen Sommerumfrage.

Was ist euer Lieblingseis?



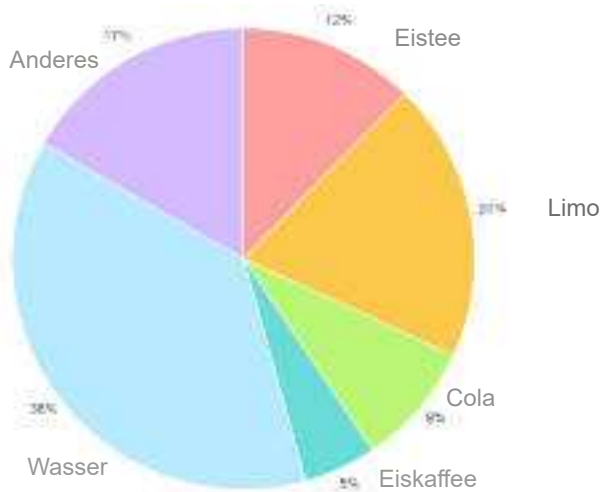
Wo trifft man euch an einem heißen Tag am ehesten? Pool, Meer, oder doch lieber Freibad?



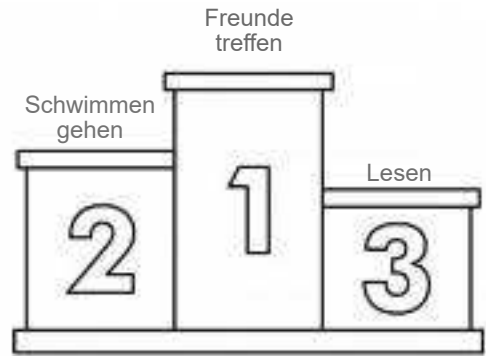
Wie wichtig ist euch Sonnencreme (von 1-5)?



Welches Getränk bestellt ihr im Sommer auf jeden Fall?



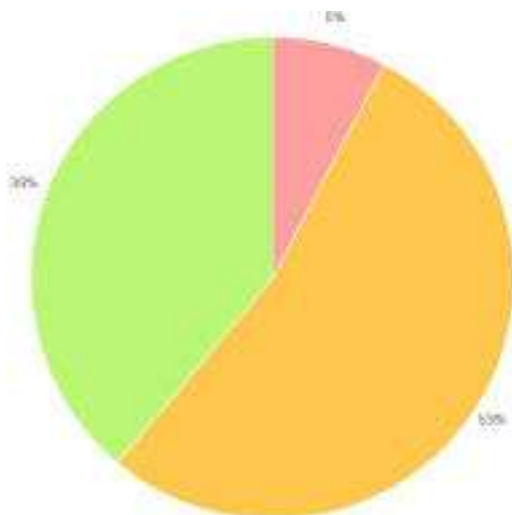
Was ist euer ultimativer Tipp gegen Langeweile in den Ferien?



Weitere Tipps gefällig?

1. Spaziergänge machen und die Natur genießen
2. Einen Ein-Meter-Tunnel am Strand buddeln
3. Wasserschlachten (wenn kein Mensch da ist, einfach Hund oder Katze nehmen)

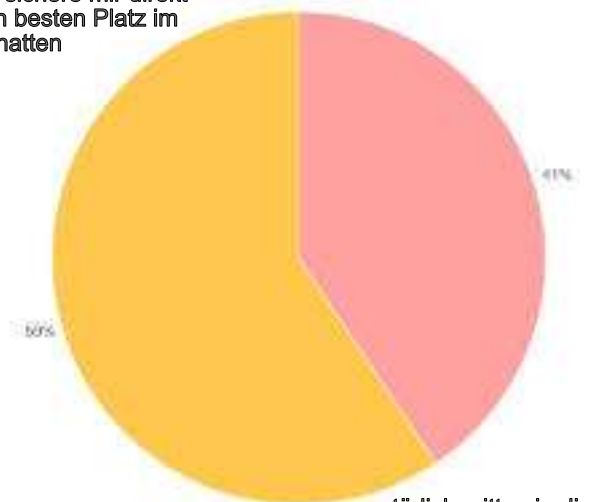
Wie heiß darf es im Sommer für euch maximal sein?



- Also 20 Grad ist eigentlich schon zu viel
- 20 - 25 ist die perfekte Temperatur für mich
- Sommer fängt doch erst ab 30 Grad an, oder?

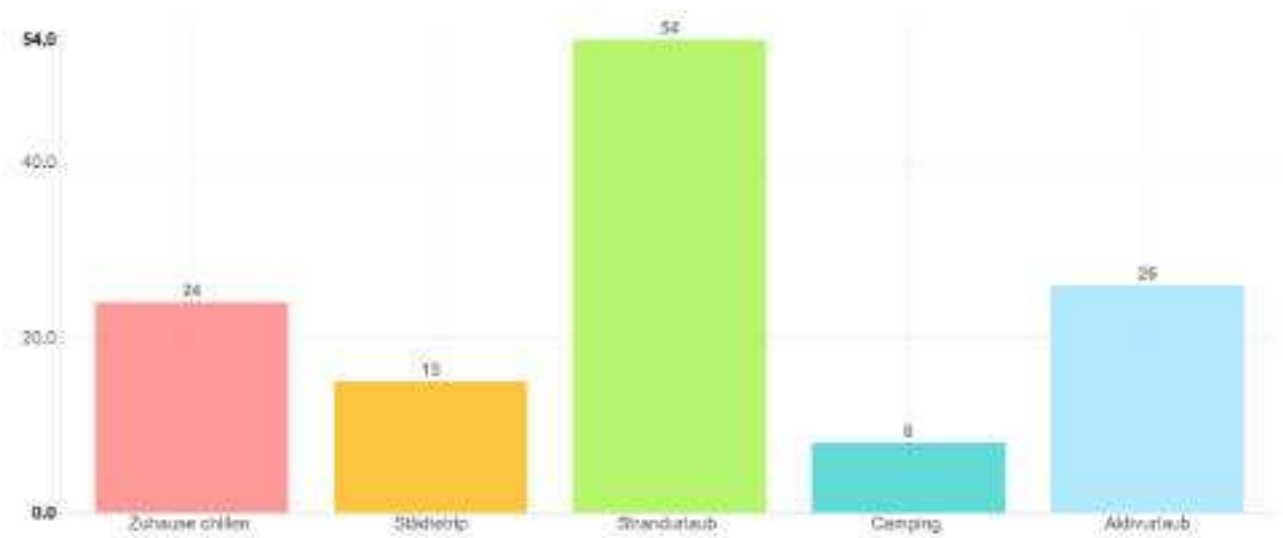
Stell dir vor du gehst ins Freibad, wo platzierst du dein Handtuch?

ich sichere mir direkt den besten Platz im Schatten



natürlich mitten in die pralle Sonne, ich will ja braun werden

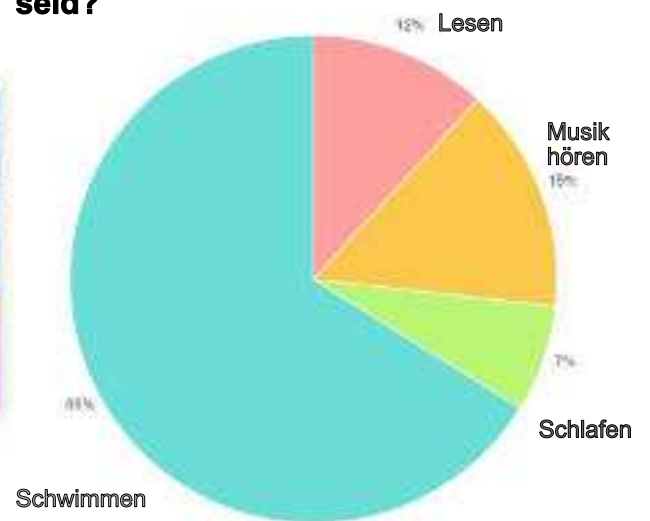
Was macht ihr am liebsten in den Sommerferien?



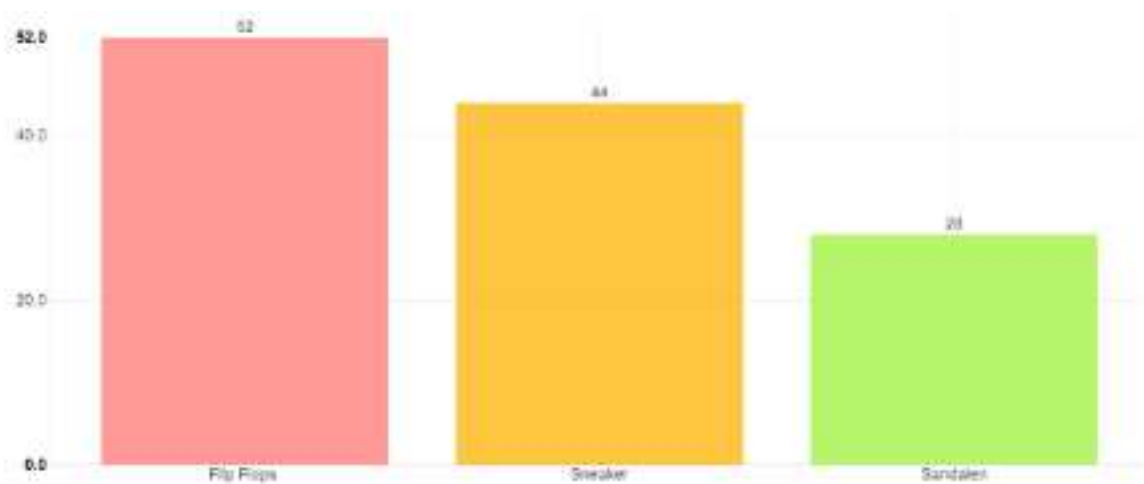
Welche Aussicht gefällt euch besser?



Was macht ihr, wenn ihr am Strand seid?

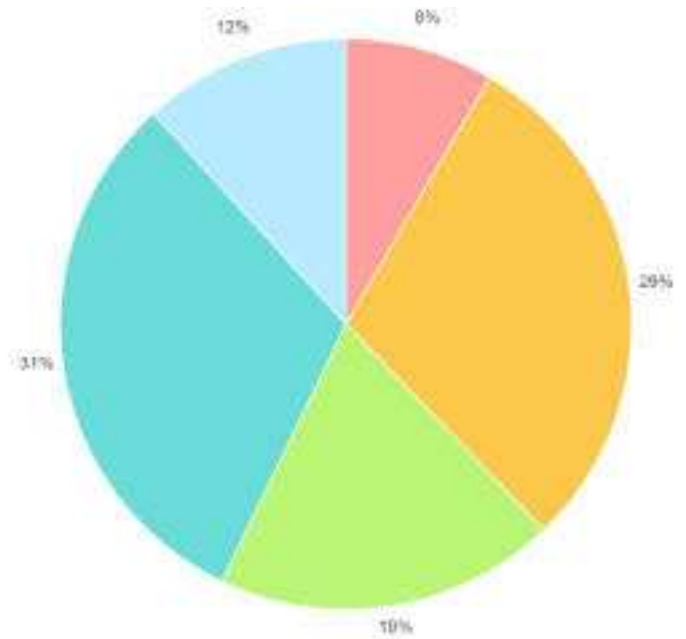


Was tragt ihr im Sommer an euren Füßen?



Wo geht es hin in den Ferien?

- Ich bleibe Zuhause
- Ich bleibe in Deutschland
- Ich besuche eines der Nachbarländer
- Ich reise in ein Land in Europa
- Ich besuche ein Land außerhalb von Europa



Welche Länder besucht ihr in den Ferien?



Europa im Überblick



Mit welchem Transportmittel reist ihr?



51 %



11 %



31 %



7 %

Das darf in eurem Sommer auf keinen Fall fehlen:



Handy-Antrag der SV scheitert auf Schulkonferenz - Worum es ging und wie es dazu kam.

Luk Nickel

Mit der Handyordnung hat das SV-Team der KGS schon länger regelmäßig zu tun. Dort steht geschrieben, was Schüler außerhalb des Unterrichts mit Handys und Tablets machen dürfen und was nicht. Im Mai ist einer durch die SV monatelang vorbereiteter Änderungsvorschlag gescheitert.

Das ist die Vorgeschichte

Über die Handyordnung entscheidet nicht der Schulleiter, sondern die Schulkonferenz, die aus den zwölf SV-Mitgliedern, zwölf Eltern und zwölf Lehrern besteht. Zusammen entscheiden die 36 Mitglieder unter anderem über bewegliche Ferientage, die Stundenanzahl einzelner Fächer, die Kostengrenzen von Klassenfahrten und eben die Handyordnung.

Lange Zeit waren diese Regeln einigermaßen locker und die SV konnte im Mai 2023 sogar noch Erleichterungen für die Oberstufe erreichen. Oberstufenschüler durften Handys und Tablets nun fast auf dem ganzen Schulgelände außerhalb des Unterrichts "verantwortungsbewusst" nutzen. Alle anderen durften das ab der Mittagspause. Die Mensa war in der Mittagspause tabu.

Die Handyordnung wird strenger

Die Wende begann aber schon im März 2023, als Herr Jesper gegenüber dem SV-Team erstmals über Verschärfungen sprach. Damals sollte in der Handyordnung zunächst eindeutig festgeschrieben werden, dass das Schul-WLAN nur für schulische Zwecke gebraucht werden darf; in der Umsetzung sollte stärker darauf geachtet werden, dass die Handys wirklich in der Tasche verstaut werden. Auch kam da schon die Idee der "Handy-Hotels" auf, in denen die Geräte über den Schultag eingeschlossen werden können.

Konkret wurde es Ende des Jahres 2023, als dem SV-Team der Entwurf für eine komplette Neuregelung der Handyordnung vorgelegt wurde. In den folgenden Monaten bis zur Schulkonferenz Anfang Mai 2024 haben ich als Schülersprecher und der Rest des SV-Teams mit Herrn Jesper verhandelt, Änderungsvorschläge und Alternativentwürfe entwickelt, mit Lehrkräften

und Mitschülern gesprochen und auch intern viel diskutiert.

Auf der Schulkonferenz wurde über das Thema lange debattiert - am Ende wurde die neue, deutlich strengere, Handyordnung mehrheitlich angenommen: Handynutzung erst ab 13.35 Uhr und dann auch nur auf dem Schulhof, für die Oberstufe zwar vorher, aber nur im Modulgebäude oder den Stillarbeitsräumen.

Von unseren vier Änderungsanträgen ging nur einer durch, nämlich die Möglichkeit für die Oberstufe, die Geräte auch in den Unterrichtsräumen außerhalb des Modulgebäudes zu nutzen. Ansonsten hatten wir beantragt, dass die Geräte nach 13.35 Uhr auch in Aula und Mensa genutzt werden dürfen, dass die Oberstufe generell in der Aula und auf den Schulhöfen digital arbeiten darf und dass Tablets, die ausschließlich schulisch benutzt werden, für alle auch vor 13.35 Uhr in bestimmten, extra dafür ausgewiesenen Zonen genutzt werden dürfen.

Auf der nächsten Schulkonferenz im November 2024 gab es dann von Lehrerseite wieder eine kleine Lockerung: die Oberstufe darf Handys jetzt auch auf den Fluren des Modulgebäudes nutzen statt nur in den Klassenräumen.

Neuer Anlauf in 2025

Für die meisten Oberstufenschüler war diese Regelung trotzdem eine große Einschränkung. Vor den Verschärfungen war es in den vielen Freistunden üblich, dass sie in größeren Gruppen in einer Mischung aus Freizeit und Lernen in Aula oder Mensa beisammen gesessen hatten. Weil aber viele von ihnen in der Schule mit dem Tablet arbeiten, ging das nun nicht mehr.

Unsere Schülersprecherin Emma Schornstein (E-Jahrgang) wagte deshalb einen neuen Anlauf und bereitete zur Schulkonferenz im Mai 2025 einen neuen Antrag vor:

Wieder wurde auf der Schulkonferenz lebhaft debattiert und dabei gelang Erstaunliches: Während der Antrag am Anfang der Debatte der Stimmung nach sicher abgelehnt worden wäre,

Die Schulkonferenz möge der Handyordnung folgenden Absatz hinzufügen:

Als Oberstufenschüler:in darf ich in Freistunden mein Gerät zum Arbeiten und Lernen in der Mensa verwenden. Vor Pausenbeginn verstaue ich es wieder in der Tasche.

Dies soll durch folgende Maßnahmen sichergestellt werden:

- Eine Erklärung zur Einhaltung der Regeln, die von den Schüler:innen in einer Liste halbjährlich unterschrieben werden muss. Sie wird von der Profillehrkraft ausgehändigt.*
- Es werden Plakate, die an diese und weitere Regelungen erinnern, in der Mensa ausgehangen.*

Die Sanktionierung erfolgt, wie auch bei der Handyordnung, im Ermessen der Lehrkräfte.

Der Antrag gilt zunächst nur für die ersten vier Wochen des nächsten Schuljahres (bis zum 10.10.25). Die Umsetzung wird danach durch einen Zusammenschluss aus Lehrkräften, Eltern- und Schülervertretern evaluiert und ggf. auf der ersten Schulkonferenz im Schuljahr 25/26 erneut oder angepasst gestellt.

waren die Wortbeiträge zum Ende hin immer positiver.

Wir von der SV hatten viele Argumente vorzubringen. So machten wir deutlich, dass durch die Räume im Modulgebäude und die Stillarbeitsräume (die häufig verschlossen sind) zwar in der Regel die Möglichkeit besteht, in Freistunden irgendwo digital zu arbeiten, dabei aber de facto das soziale Miteinander fehlt. Auch führten wir an, dass das Digital-Verbot in Aula und Mensa dazu führt, dass viele Oberstufenschüler eben nicht in den Stillarbeitsräumen konzentrierter lernen, sondern in die Stadt zu Rewe oder Andresen gehen.

Die Sorge der Lehrkräfte und anfangs auch der meisten Eltern war zum einen, dass diese differenzierte Regelung die Arbeit der Pausenaufsichten in der Mensa erschweren würde. Zum anderen wurde bezweifelt, dass das Arbeiten in größeren Gruppen in der Mensa konzentriert wäre und angemerkt, dass es faktisch eben andere Orte zum digitalen Lernen gebe. Der pädagogische sollte über den sozialen Faktor priorisiert werden und die Mensa deshalb ein vollkommen Handy-freier Ort bleiben.

Dem Aufsichten-Argument hielten wir entgegen, dass sich in der Pause die Regel gar nicht ändert, die Aufsichten also auch nicht zwischen Ober- und Mittelstufe unterscheiden müssen.

Auch wiesen wir neben den Maßnahmen zum Einhalten der Regeln wiederholt darauf hin, dass

wir den Antrag absichtlich so formuliert haben, dass er nur einen Modellversuch für die ersten vier Wochen des nächsten Schuljahres brächte. Hätte die Regelung Probleme gebracht, hätte sie sich automatisch abgeschafft. Vier Wochen Verantwortung könnte man doch wohl Oberstufenschülern zumuten, die demnächst an Universitäten studieren sollen, oder?

Scheitern in der Abstimmung

Wenige Minuten vor Abstimmung erfuhren wir, dass eine Mehrheit uns nicht reichen würde. Aufgrund einer Sonderregelung des Schulgesetzes hätten mindestens die Hälfte der anwesenden Lehrkräfte dem Antrag zustimmen müssen. Neben uns Schülern waren auch die anwesenden Eltern sichtlich überrascht und selbst die Lehrkräfte schienen das nicht kommen gesehen zu haben. Es kam also zur Abstimmung und obwohl eine Mehrheit der Schulkonferenz für den Versuch stimmte, wurde er abgelehnt.

Das SV-Team war entsprechend enttäuscht darüber, dass wir selbst unser Minimalziel trotz aus unserer Sicht guter Argumente nicht erreichen konnten und dass wir auch von der sicherlich berechtigten Sonderregel so spät erfuhren.

Trotzdem geht es weiter im Bereich Digitale Geräte. Im Hintergrund wird von Lehrkräften schon daran gearbeitet, der Oberstufe einen wirklich angemessenen Raum zur Verfügung zu stellen.

Wer oder was ist bitte **Nachbild**?!

Luk Nickel

Nachbild ist eine vierköpfige Amateurband aus Neumünster, bestehend aus Raphael von Stemm (Drums), Nico Reichstein (Bass), Fin Angerstein (Gitarre) und Lena Kleidt (Gesang). Wir haben mit ihnen ein exklusives Interview geführt.

Und was bedeutet „Nachbild“? Wie seid ihr auf den Namen gekommen?

Tatsächlich hat die Suche nach einem Bandnamen gar nicht allzu lange gedauert. Wir wussten, dass wir einen deutschen Namen haben wollen, da unsere Songs auch vorwiegend deutschen Text haben sollten. Besonders wichtig war uns außerdem, dass der Name philosophisch ist und eine Tiefe besitzt. Auch wollten wir einen Wortwitz bzw. eine Art Twist haben, der eine Mehrdeutigkeit oder einen Interpretationsspielraum offen lässt.

Sucht man nach dem Wort „Nachbild“, so kommt man zunächst bei der Bedeutung auf den „Blendungseffekt“ (Phantombild), den man erfährt, wenn man in die Sonne guckt und nachträglich diese Flecken sieht. Dazu kommt aber auch die Bedeutung einer Art „Nachbild für die Welt“, also, dass man in Erinnerung bleibt. Und denkt man jetzt noch etwas weiter um die Ecke, dann könnte man es auch als eine Umkehrung von „Vorbild“ verstehen.



In welcher Musikrichtung seid ihr unterwegs?

Derzeit covern wir hauptsächlich viele Songs in einem sehr weiten Spektrum, von Rock à la Red Hot Chili Peppers, Alternative Metal wie Linkin Park bis hin zu Indie Pop wie Juli, Wir Sind Helden oder Men I Trust. Wenn wir jedoch eigene Songs schreiben, findet sich unser Stil eher in Rock bzw. Indie mit Funk Aspekten.

Habt ihr musikalische Vorbilder?

Raphis größtes Vorbild ist Chad Smith, der Schlagzeuger von den Red Hot Chili Peppers. Nicos Idole sind unter anderem der Bassist von Jamiroquai, Stuart Zender, der ihn, wie er selbst sagt, mit dem Geschenk (und für uns manchmal auch Fluch) des Funks gesegnet hat und Joe Dart von Vulfpeck, der ihn inspiriert. Lenas Vorbilder sind vor allem Mitski, Adrienne Lenker und The Last Dinner Party. Ich (Fin) bin besonders von John Frusciante (Red Hot Chili Peppers) und Tom Morello (Rage Against The Machine) geprägt – was Riffs betrifft. Auch Sean Long (While She Sleeps) und die Berliner Band Von Wegen Lisbeth inspirieren mich stark. Und ich spreche für uns alle, wenn ich sage, dass wir alle zu den Leuten von Grell, einer Neumünsteraner Band, als Vorbilder aufschauen.

Seit wann gibt es Nachbild und wie habt ihr euch gefunden?

Unsere Band gibt es jetzt seit etwa einem halben Jahr und man könnte sagen, dass wir eine Schulband sind, in dem Sinne, dass wir uns alle im Jahrgang gekannt haben und so der Kontakt entstanden ist. Also wurde aus einem „Hey, hast du nicht mal Bock bei unserem Jam dabei zu sein?“ eine feste Band mit sehr guten Freunden.

Was hat „Nachbild“ mit den berühmten Klaustopia Harmonics zutun?

Die Klaustopia Harmonics kamen während der Projektwoche „Klaus Macht Staat“ zustande. Und wir alle von Nachbild waren Teil dieser Schulband. Auch wenn der Name noch nicht gewählt wurde, bestand unsere Band so jedoch schon vor der Projektwoche. Zu den Klaustopia

Harmonics gehörten jedoch zusätzlich Tjaard Jacobsen an der Gitarre und Herr Herrmann als Multitalent am Klavier, Akkordeon und an der Flöte.

Was macht ihr als Band gerade?

Nach unserem ersten großen Gig auf der Jungen Bühne der Holstenküste und dem bestandenen Abitur geht es jetzt richtig los!

In unseren Proben konzentrieren wir uns aktuell auf das Songwriting, da wir langfristig keine reine Coverband bleiben wollen. Außerdem halten wir Ausschau nach jeder Möglichkeit, als Band Erfahrungen zu sammeln und uns zu zeigen.

Was plant ihr für die Zukunft?

In Zukunft steht für uns vor allem der Spaß im Vordergrund. Uns ist wichtig, mit dem Flow zu gehen und keinem festen Plan zu folgen. Auch wenn fast alle Bandmitglieder demnächst ein Studium beginnen, bleibt die Band ein zentraler Fokus. Und klar – Der Traum, irgendwann mit Musik Geld zu verdienen, lebt in uns allen, aber bis dahin geht es erstmal darum, gemeinsam eine gute Zeit zu haben.



Neue Lehrerzitate!

„Wenn meine Kinder sowas irgendwann hören sollten, geb ich sie zur Adoption frei.“

Herr Krause am Grillabend

„In diesem Fall kann das ja durchaus sinnvoll sein sein Kind zu essen. Also...kann man ja noch was draus machen! So...wie kriegen wir jetzt den Rückweg zur Zellbiologie hin?“

Frau Husmeier (wir sind etwas in den Kannibalismus abgeschweift)

„Mein Gurt ist es bis zum Unterrichtsschluß zu machen!“

Herr Heinrichs entdeckt Jugendswörter

„Ich mache einen AIDS-Test und er ist positiv!“

Herr Krause

„...und zu 50% bin ich trotzdem negativ!“

Herr Krause

„Der frühe Vogel fängt den Korn.“

Herr Gerriets

Mehr als nur Theorie: wie **dialogP** Politik lebendig macht

Charlotte Wiehoff

Zwischen Schulalltag und Entscheidungen im Landtag scheint oft eine große Lücke zu klaffen. Um diese zu überbrücken fand am 7. April nun schon zum zweiten Mal das Projekt dialogP an der Klaus-Groth-Schule statt. Zwei WiPo-Kurse des E-Jahrgangs haben sich mit 5 Abgeordneten des Landtags zwei Stunden angeregt ausgetauscht und diskutiert, um das Verständnis füreinander zu fördern und politische Prozesse besser zu verstehen.

Wie diese Begegnung verlief und welche Inhalte im Mittelpunkt der Gespräche standen, erfahrt ihr hier.

Was ist dialogP?

dialogP ist ein Projekt, das 2014 ins Leben gerufen wurde und das es seit 2019 auch in Schleswig-Holstein gibt. Die Initiatoren der Juniorwahl wollten Politik für Schüler*innen zugänglicher machen und ihnen auch unabhängig von Wahlen oder Unterricht Berührungspunkte mit Politik ermöglichen. Um das zu erreichen, sollten sie auf Augenhöhe mit Politikern über Themen diskutieren können, die ihnen besonders am Herzen liegen.

Noch mehr Informationen zum Projekt findet ihr



auf der offiziellen Website: dialog-p.de

So lief der Politik-Dialog an unserer Schule ab

Über zwei Schulstunden verwandelte sich unsere Aula in einen Diskussionsraum mit 6 runden Tischen, einer großen Leinwand, ein paar Stehtischen und vor allem den Plakaten, auf denen die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen,

Notizen zu den einzelnen Gesprächen und Ergebnisse notieren sollten.

Begrüßt wurden die Teilnehmenden von Jaroslav Bangert, ebenfalls Schüler des E-Jahrgangs, und zwei weiteren Klassenkameraden, die die Vorstellungsrunde und den weiteren Teil der Veranstaltung moderierten. Die beiden organisierenden Lehrkräfte Herr Sievers und Herr Detlef hielten sich eher im Hintergrund, um den



reibungslosen Ablauf sicherzustellen, als Ansprechpartner sowie Unterstützer bereit zu stehen und den leitenden Schülern den Vortritt zu lassen.

Nach der Vorstellungsrunde der Abgeordneten, die durch vorbereitete Steckbriefe auf der Leinwand begleitet wurde, folgte eine Runde Kahoot! mit Fragen zu Schleswig-Holstein als Eisbrecher.

Danach ging es an den Gruppentischen mit der richtigen Diskussion weiter. Die 5 Abgeordneten positionierten sich an jeweils einem der sechs Gruppentische und die nun vollständige Gruppe aus Schüler*innen und Politiker*innen hatte jetzt 12 Minuten Zeit, die Leitfrage mit den vorbereiteten Pro- und Contra-Argumenten der Elftklässler*innen zu diskutieren. Nach den 12 Minuten gingen die Abgeordneten zum nächsten Tisch, um über ein neues Thema zu sprechen.

Die Stimmung an den einzelnen Thementischen zeichnete sich durch eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre aus. Während einige Jugendliche das Gespräch mit den einzelnen Politiker*innen besonders aktiv gestalteten, nutzten andere die Gelegenheit vor allem dazu, dem Austausch

aufmerksam zu folgen und die Argumente beider Seiten nachzuvollziehen.

In der abschließenden Auswertung, bei der aus jeder Gruppe die drei stärksten Argumente für und gegen die diskutierte Frage vorgestellt wurden,



stimmten die Teilnehmer*innen über jede der diskutierenden Fragen ab. Die prozentualen Ergebnisse wurde anschließend festgehalten.

Was die Schülerinnen und Schüler denken

Die Elftklässler*innen waren schon vor der Veranstaltung motiviert und die meisten waren gespannt auf das Gespräch mit den Politiker*innen und spannende Diskussionen, vor allem da ein direkter Austausch so noch nie möglich war und ähnliche Projekte solch lange Redezeiten nicht vorsahen. Sie erhofften sich, dass die Politiker*innen nicht nur ihr eigene Meinung, sondern natürlich auch die Position der Parteien zu den einzelnen Diskussionsthemen vertreten würden. Auch nach der Veranstaltung war die Stimmung positiv und viele sprachen von einer möglichen Wiederholung des Ganzen. Besonders groß war die Vorfreude auf die selbstgewählten Diskussionsthemen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler bereits im Vorfeld intensiv auseinandergesetzt hatten.

Die Sicht der Politiker

Auch die Abgeordneten Dirk Kock-Rohwer (Bündnis 90/Die Grünen), Kianusch Stender (SPD), Bernd Buchholz (FDP), Sybilla Nitsch (SSW) sowie Ralf Plagmann (CDU), der Hauke Hansen vertrat, erwarteten schon vor Beginn der Veranstaltung mit viel Interesse die einzelnen Themen und Argumente der Schüler*innen.

Ralf Plagmann erzählte zum Beispiel, Dialog sei

immer gut, denn Menschen, die eine Meinung haben, seien das Beste, was einer Demokratie passieren könne. Er freue sich außerdem auf das Thema KI und alles was mit Technologie zu tun hat.

Nach den zwei Stunden waren die Politiker*innen, wie die Schüler*innen erfreut über den regen Austausch untereinander. Bernd Buchholz sagte, man habe gemerkt, dass die Kurse sich gut vorbereitet hatten und viele seiner Argumente abgefragt wurden. Teilweise seien die Gegenargumente stark gewesen, teilweise auch leicht zu entkräften, doch das mache gute Diskussionen aus.



Ralf Plagmann betonte außerdem, er nehme spannende, alternative Argumente mit, die ihm vielleicht in Zukunft auch bei seiner Arbeit helfen könnten.

Drei Diskussionsthemen im Fokus

An drei verschiedenen Thementischen waren die Leitfragen folgende:

„Sollte das traditionelle Notensystem abgeschafft oder optimiert werden, um den Leistungsdruck für Schüler*innen zu minimieren?“



In der Diskussion wurden Argumente für die individuelle Bewertung und Förderung jeder einzelnen Person laut, weil in der jetzigen Zeit die individuellen Stärken nicht gesehen werden und die Psyche und mentale Gesundheit unter dem Notendruck leidet. Dem gegenüber standen Überlegungen, dass Worte nunmal nicht so aussagekräftig sind, wie Noten und in einigen Fächern die Leistungsorientierung nur durch eine Note feststellbar ist.

„Sollte die Polizei erweiterte Befugnisse für Videoüberwachung im öffentlichen Raum erhalten?“

Auch hier wurden unterschiedliche Aspekte beleuchtet. Zur Sprache kamen sowohl Videoüberwachung als gezieltes Mittel gegen Gefahrensituationen und ein durch Kameras



entstehendes Sicherheitsgefühl für Bürgerinnen und Bürger als auch die Ineffektivität von flächendeckender Videoüberwachung und eingeschränkte Freiheit.

„Sollte die Nutzung von KI an Schulen stärker gefördert werden?“

Bei dieser Debatte ein wichtiges Pro-Argument, dass man den Umgang mit solchen Medien lernen sollte, unter anderem, wie man sich KI besser zu nutzen machen kann. Ein dagegenhaltendes Argument war allerdings, dass man von KI auch schnell abhängig werden kann und das Risiko besteht, sein kritisches Denken zu verlieren.

Weitere Fragen waren:

„Sollte die Schuldenbremse für den Landeshaushalt gelockert werden?“

„Sollte das Land mehr in die

Krankenhausinfrastruktur investieren?“

„Sollte sich Schleswig-Holstein dafür einsetzen, dass die Ukraine weiterhin militärisch unterstützt wird?“

Die unterschiedlichen Meinungen fasste ein ausgewählter Protokollant oder eine ausgewählte



Protokollantin zusammen und nach jeder Diskussionsrunde hatte die Gruppe ein paar Minuten Zeit, die ihrer Meinung nach wichtigsten drei Argumente für die Pro- und Contra-Seite herauszufiltern, um sie am Ende kurz vorzustellen.

Was bleibt vom Austausch?

Auch zwei Wochen später ist das Treffen bei den Schüler*innen noch im Gedächtnis geblieben und mehrere Befragte sagen, sie finden, es sei ein Erfolg gewesen, vor allem, da die Art und Weise der Diskussionen sehr gut waren und man sich über Fragen und politische Interessen, die einen persönlich interessieren, austauschen konnte.

Meiner Meinung nach war es eine sehr wichtige Veranstaltung, bei der die Schüler*innen viel gelernt und erfahren haben – sowohl über politische Prozesse im Allgemeinen als auch über einzelne, spezifische Themen. Solche Erlebnisse helfen dabei, Politik nicht nur als etwas Abstraktes wahrzunehmen, sondern als etwas, das uns alle betrifft und an dem wir aktiv teilhaben können.

Wir sollten uns weiterhin dafür einsetzen, auch als Jugendliche gehört zu werden. Gleichzeitig ist es wichtig, zu versuchen, die Sichtweisen der Erwachsenen zu verstehen. Nur so können wir gemeinsam aktiv unser Land mitgestalten! Und genau dieses gegenseitige Zuhören und Verstehen ist bei dialogP meiner Ansicht nach gelungen.

Von Klassenzimmer bis Eisdiele – Herr Streicher im Interview

Charlotte Wiehoff

Der Spicker: Danke, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben.

Herr Streicher: Sehr gerne.

Der Spicker: Als kleiner Einstieg: Jetzt wo Sommer ist, was ist Ihre Lieblingseissorte?

Herr Streicher: Mmmmh, ich schwanke zwischen Carapino, das ist eine Mischung aus Karamelleis und Pinienkernen, und Waldmeister.

Der Spicker: Das hört sich sehr gut an. Haben Sie sich schon als Kind gewünscht, Lehrer zu werden?

Herr Streicher: Nee, als Kind nicht. Ich glaube, dass mein Wunsch erst so in der Oberstufe entstand.

Der Spicker: Was wollten Sie denn als Kind werden?

Herr Streicher: Ich hatte verschiedene Wünsche. Als ich in der Grundschule war, wollte ich auf jeden Fall Fußballer werden. Ich komme aus einer Familie, die sowohl pädagogisch als auch handwerklich geprägt ist. Deswegen hatte ich zwischendurch auch mal den Wunsch, etwas Handwerkliches zu machen. Ich habe auch Medizin eine Zeit lang interessant gefunden, aber es mir dann ehrlich gesagt nicht zugetraut.

Der Spicker: Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf als Lehrer?

Herr Streicher: Oh, jetzt brauche ich viel Zeit. Also, ich finde es total schön, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten. Ich finde, der Beruf des Lehrers hat ganz viele Facetten. Ich kann mich z.B. für mein Fach einsetzen, ich kann mich für Menschen einsetzen, und ich kann, wenn ich möchte, auch im planerischen Bereich sehr viel tun, was ja manchmal auch etwas mit Verwaltung oder Zahlen zu tun hat. Ich glaube die Vielfältigkeit und der Kontakt zu den Menschen, das ist in Verbindung mit meinen Fächern ganz wunderbar.

Der Spicker: Und gibt es auch etwas, was Sie manchmal anstrengend finden?

Herr Streicher: Ja, natürlich. Jetzt, so über die Jahre, finde ich es, glaube ich, immer dann anstrengend, wenn ich das Gefühl habe, dass ich selbst besser sein müsste und es nicht schaffe. Das kennt glaube ich jeder. Natürlich kann man immer versuchen, die Anderen zu ändern, oder an den Vorgaben zu schrauben, das geht hier und da, aber ganz oft stelle ich auch fest, dass es eigentlich an mir liegt, etwas zu ändern. Also, wenn ich wirklich etwas verbessern will, was mich belastet, dann muss ich an mir selbst arbeiten.

Der Spicker: Und welche Aufgaben haben Sie als stellvertretender Schulleiter?

Herr Streicher: Die normalen Aufgaben eines stellv. Schulleiter liegen eigentlich in zwei Hauptfeldern. Das erste ist, wie der Name sagt, den Schulleiter zu vertreten, wenn der einmal ausfällt. Das ist die eine Sache. Es gibt aber auch tatsächlich eine offizielle Stellenbeschreibung. Da steht drin, was der stellv. Schulleiter, wenn er nicht den Schulleiter vertritt, sonst noch so machen muss. Dazu gehört, ganz platt gesagt, viel Planung, sie betrifft die Finanzen der Schule und auch die Stundenplanung. Das betrifft aber auch die Raumplanung und die Ausstattung mit zu begleiten. Wenn es gut läuft, dann sind die Menschen maximal zufrieden oder können zumindest einsehen, warum das so geplant wurde.

Der Spicker: Heißt das, dass Sie sich freiwillig um den Vertretungsplan kümmern, oder gehört das auch zu ihren Aufgaben?

Herr Streicher: Beides, es gehört zu meinen Aufgaben, ich mache es aber auch freiwillig. An manchen Schulen sind die Aufgaben anders organisiert. Das hängt immer auch ein bisschen von den Traditionen dort ab.

Der Spicker: Und machen Sie den Vertretungsplan gerne, oder eigentlich eher nicht?

Herr Streicher: Doch, das ist ja so eine Aufgabe,

wo man nicht gewinnen kann, weil man Lehrkräfte einteilen muss, die eigentlich etwas anderes Sinnvolles in dieser Zeit gemacht hätten. Schülerinnen und Schüler lieben Vertretungsstunden ja auch nicht durchgehend, würde ich sagen. Es ist aber auch eine gute Sache, weil man darüber entscheiden darf, wie mit wertvoller Betreuungszeit umgegangen wird. Ich glaube, man muss auch immer schauen, wo eine Vertretungsstunde jetzt gerade sinnvoll ist und wo sie nicht sinnvoll ist.

Der Spicker: Welche Fächer unterrichten Sie zurzeit und wie viele Klassen haben Sie im Moment?

Herr Streicher: Ich habe im Moment nur drei Gruppen. Die 5a in Mathematik, die 7d in Physik und ein Oberstufenkurs im E-Jahrgang ebenfalls in Physik.

Der Spicker: Was war früher Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Herr Streicher: Also Musik und Sport eigentlich durchgehend, das waren glaube ich konstant Lieblingsfächer von mir und dann je nach Altersstufe Physik und Deutsch. Philosophie kam in der Oberstufe dazu, das fand ich auch sehr toll.

Der Spicker: Gab es bis jetzt in Ihrer Zeit als Lehrer einen besonders schönen oder lustigen Moment?

Herr Streicher: Schön oder lustig... mmmh, tausende wahrscheinlich. Ich muss überlegen, also dieser eine Krachermoment fällt mir gerade nicht ein. Ich finde es eigentlich immer schön, wenn ich beobachten darf, dass Menschen etwas Gutes passiert.

Der Spicker: In welcher Stadt wohnen Sie denn und dauert es lang, von dort zur Schule zu fahren?

Herr Streicher: Ich wohne am südöstlichen Rand von Kiel, und mit dem Auto brauche ich so 35 bis 40 min.

Der Spicker: Wie viel Freizeit bleibt Ihnen eigentlich noch, wenn Sie so viele Aufgaben haben?

Herr Streicher: Ich weiß gar nicht, ob ich so viel mehr Aufgaben habe als andere Personen, nur andere Aufgaben vielleicht. Also, es gibt Phasen,

da habe ich das Gefühl, zu wenig Freizeit zu haben und dann gibt es auch Phasen, wo ich das Gefühl habe, die Schule ist ein ganz normaler Arbeitgeber, wo dann auch irgendwann Feierabend ist. Die freie Einteilung beim Beruf des Lehrers ist für mich auch ganz viel Wert.

Der Spicker: Was machen Sie denn in Ihrer Freizeit?

Herr Streicher: Neben meiner Familie spiele ich gerne Klavier, versuche Fußball zu spielen, lese gerne, treffe mich mit Freunden und ich mag das Meer sehr gerne.

Ich habe ein uraltes Schlauchboot mit einem Außenbordmotor und das versuche ich zu pflegen, bis es gar nicht mehr kann. Wenn man dann auch nur so ein bisschen rausfährt aufs Meer, dann denke ich immer, es ist wie eine andere Welt. Du bist raus und frei, du hörst nur noch die Vögel so ein bisschen. Und rausgehen an die frische Luft, das mache ich auch oft.

Der Spicker: Wohin fahren Sie denn am liebsten in den Urlaub?

Herr Streicher: Ich habe mit meiner Familie einen alten Wohnwagen in Dänemark. Da war ich schon als kleines Kind immer und mit ihm ist es genauso, da flicke ich, bis es nicht mehr geht. Wahrscheinlich ist demnächst der Zeitpunkt gekommen. Und ansonsten habe ich auch noch so eine kleine Liste von Orten, wo ich gerne hin möchte. Mein großer Traum ist Südamerika, da habe ich gerade ein bisschen Angst vor, weil die Länder, die ich gerne besuchen würde, im Moment politische Schwierigkeiten haben.

Der Spicker: Dann würden wir auch schon zum Ende unseres kleinen Interviews kommen. Am Schluss noch eine lustige Frage: Wenn Sie ein Obst wären, welches wären Sie und warum?

Herr Streicher: Oh, jetzt gibt es mehrere Möglichkeiten. Von der Statur her wahrscheinlich eher sowas wie eine Honigmelone. Vom Charakter her schwanke ich zwischen mehreren Dingen. Erstens: Apfel. Es gibt viele, es gibt unterschiedliche und man kann viel draus machen. Und zweitens vielleicht Zitrone, so nach dem Motto "Mathelehrer ist nicht immer süß, aber kann gut tun, wenn man ihn richtig "aufbereitet"".

Der Spicker: Das finde ich einen sehr guten Abschluss. Nochmal vielen Dank für Ihre vielen Antworten.

Fruchtiger Käsekuchen

Hannah Urban

Käsekuchen ist ein Klassiker unter den Lieblingskuchen der meisten. Um diesem doch sehr simplen Rezept aber etwas mehr geschmackliche Tiefe und sommerliche Frische zu geben, backen wir einen Käsekuchen mit Blueberry--Crumble Topping. Ihr könnt entweder das ganze Rezept genauso nachbacken, euer eigenes Käsekuchengrundrezept benutzen oder die Blaubeeren mit zum Beispiel Erdbeeren oder Äpfeln ersetzen.

Für den Boden

250 g Kekse (z.B. klassische Butterkekse)

2 EL Zucker

75 g geschmolzene Butter

Schritt 1:

Zermahle die Kekse zusammen mit dem Zucker zu einer Art feinem Staub. Gib dann die zerlassene Butter dazu und rühre alles zu einer gleichmäßigen Masse um. Drücke nun die Keksmasse als Boden und mindestens 5cm hohen Rand in eine 30cm Springform. Backe diesen nun für etwa 10 Minuten bei 160°C Umluft.



Für die Blaubeeren

300 g Blaubeeren

1 EL Zucker

1 EL Mehl

2 TL Zitronensaft

Schritt 2:

Während der Boden im Ofen ist, gib die gewaschenen Blaubeeren mit dem Zucker und dem Mehl in eine Schüssel und rühre diese so lange, bis die Blaubeeren gleichmäßig bedeckt sind. Verteile dann den Zitronensaft durch umrühren so auf den Blaubeeren, dass man kein trockenes Mehl mehr sehen kann. Stelle diese Schüssel nun zur Seite um das Crumble vorzubereiten.

Für das Crumble Topping

110 g Mehl

80 g brauner Zucker

70 g geschmolzene Butter

Sonnenseiten

Schritt 3:

Vermixe für das Crumble zuerst das Mehl mit dem Zucker. Rühre danach mit einer Gabel die Butter in die Mischung, bis nichts mehr trocken ist. Stelle nun auch diese Schüssel beiseite.



anderen Schale die Saure Sahne mit der Maisstärke und füge dies dann zusammen mit dem Vanille Extrakt der Frischkäsemasse zu. Gib nun jeweils 2 Eier zur Zeit bei und menge diese bei andauerndem Mixen unter.



Für den Käsekuchenteig

800 g Frischkäse

200 g Zucker

200 g Saure Sahne

1,5 TL Maisstärke

1 TL Vanille Extrakt

4 Eier

Schritt 4:

Mixe den Frischkäse zuerst alleine mit einem Spatel bis er cremig wird. Gib dann den Zucker bei stetigem umrühren hinzu. Vermische in einer

Schritt 5:

Fülle schließlich den Teig in die Form mit dem Boden. Streusel dann erst die Blaubeeren und dann das Crumble gleichmäßig auf den Teig. Schiebe den Kuchen nun bei 160°C Umluft in den Ofen und lass ihn für etwa 1:20-1:30 Stunden backen.

Falls das Crumble zu braun wird, kannst du etwas Alufolie als Schutz von oben auf die Kuchenform legen.

Wenn der Kuchen fertig ist, lass ihn erst 30 Minuten im abgeschalteten Ofen abkühlen, dann nochmal eine Stunde außerhalb des Ofens. Sobald er bei Raumtemperatur ist, kann er in den Kühlschrank gestellt werden. Am besten schmeckt er, wenn er mindestens sechs Stunden im Kühlschrank war.



Ofenkarotten mit Hummus

Hanna Neumann

Um perfekt in den Sommer zu starten, haben wir heute auch noch ein Rezept für super- leckere Ofenkarotten.

Zum Glück sind die total schnell zubereitet und perfekt für ein leichtes Abendessen oder auch als Beilage zum Grillen. Gemeinsam mit Sour Cream oder einem selbst gemachten Hummus lohnt sich dieses Rezept auf jeden Fall.

Natürlich könnt ihr das alles ganz nach euren Wünschen anpassen, denn ich finde, dass es beim Kochen auch darum geht, mal etwas auszuprobieren. Wenn ihr beispielsweise andere Gewürze oder Süßkartoffeln statt Karotten nehmen möchtet, könnt ihr das sehr gerne abändern. Eventuell müsst ihr dann nur die Backzeit anpassen.

Zutaten:

Für die Ofenkarotten

- 400-500 g Karotten
- 2 EL Rapsöl
- 1/2 TL Thymian
- Salz und Pfeffer
- 1/2 TL Paprika edelsüß
- 1 TL Ahornsirup
- 1 TL Zitronensaft

Für den Hummus

- 1 Glas Kichererbsen
- 130 g (kaltes) Wasser
- Saft einer Zitrone oder kleinen Orange
- 1 Knoblauchzehe

- 70g Tahin
- 3/4 TL Kreuzkümmel
- Salz

Zubereitung:

Ofenkarotten

1. Zuerst heizt man den Backofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vor.
2. Anschließend werden die Karotten geschält und danach in längliche Stücke geschnitten.
3. Dann gibt man die Karotten mit Öl, Thymian, Salz und Pfeffer, Paprika edelsüß, Ahornsirup und Zitronensaft in eine Schüssel.



4. Nachdem einmal gut umgerührt wurde, kann man nun alles auf ein Blech geben.

Sonnenseiten

5. Für etwa 30 min werden die Karotten gebacken, bevor ihr sie mit etwas Hummus servieren könnt.



alles nochmal mixen.

2. Zitronensaft, Knoblauch sowie Gewürze hinzugeben und schließlich das Tahin noch gut unterheben oder alles einmal abschließend pürieren.

Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Experimentieren und Probieren. Guten Appetit!



Hummus

1. Der Hummus wird mithilfe eines Mixers zubereitet. Am Anfang einmal die Kichererbsen gut pürieren, dann das Wasser hinzugeben und



Tipps für Aktivitäten in den Sommerferien

Henni Lorbach

Bestimmt ist einigen von euch in den Sommerferien auch mal ein bisschen langweilig. Deshalb habe ich hier ein paar Ideen für euch:

Tierpark Neumünster

Den Tierpark kennen bestimmt die meisten von euch. Es gibt einen Rundgang und auf dem Weg einen Spielplatz. Der Eintritt kostet je nach Alter etwa 10-15 €.

Bad am Stadtwald

Das Schwimmbad hat ein schönes Restaurant, welches täglich von 12-20 Uhr geöffnet ist. Der Eintritt kostet etwa 4,50 €. Im Freibad werden momentan noch Bauarbeiten durchgeführt, es soll aber voraussichtlich schon vor den Sommerferien wieder geöffnet sein.

Einfelder See



Den Einfelder See könnt ihr gut mit dem Fahrrad oder mit dem Bus erreichen. Es gibt einen Spazierweg, mehrere Badestrände, einen Kiosk und sogar einen kleinen Minigolfplatz.

Skateparks

Wenn man ein Skateboard, Schoner und einen Helm hat, kann man super im Log-In , oder bei schlechtem Wetter bei dem Skatepark unter der Max-Johannsen-Brücke skaten gehen. Wenn man kein Skateboard hat kann man zur Not auch einen Roller oder Inliner nehmen.

Padenstedter Badesee

Beim Padenstedter Badesee (Humboldredder 5, 24634 Padenstadt) gibt es einen Kiosk, eine große Wiese und einen Strand. Auch im Wasser sind ein paar Spielmöglichkeiten wie zum Beispiel eine Badeinsel.

...und für schlechtes Wetter:

Kerzen ziehen

Die Frau, die den Wachsflecken (Schleusberg 38) leitet, ist sehr nett. Bei ihr kann man sehr schöne Kerzen selber machen und verzieren. Und wer's nicht so mit verzieren hat, der kann auch Schokolade machen.

Keramik malen

In der Keramikwerkstatt am Kleinflecken kann man tolle Sachen aus Keramik bemalen. Zur Auswahl stehen zum Beispiel Teller, Schüsseln oder Tassen, aber auch Deko, wie zum Beispiel Tiere.



Northland Racecenter

Im Northland Racecenter (Haart 224) kann man coole Carrerabahn-Rennen fahren und sich zum Schluss eine Pizza bestellen.

Bücherwürmer aufgepasst - hier kommt der FerienLeseClub

Nuo Chen



Hast du in den Sommerferien noch nichts zu tun und suchst nach einer Beschäftigung?

Bist du in der 5., 6. Oder 7. Klasse?

Dann versuchs doch mal mit dem FerienLeseClub!

Dieses Leseförderprojekt findet jedes Jahr in den Sommerferien statt und soll Schüler*innen helfen, Freude und Motivation am Lesen zu finden.

Und so funktioniert's:

Melde dich zuerst vor den Ferien in einer Bücherei in deiner Nähe an. Teilnehmende Büchereien sind z. B. die Stadtbücherei Neumünster und die Stadtbücherei Plön.

Leihe Bücher aus der Bücherei aus, die dir gefallen und lese sie Zuhause.

Bist du mit dem Buch fertig? Dann:

Gehe wieder zur Bücherei und lasse dir vom

Bibliothekspersonal ein paar Fragen zum Inhalt des Buches stellen.

Hast du (fast) alle Fragen richtig beantwortet? Gut!

Das Buch wird in dein Lese-Logbuch (das bekommt man bei der Anmeldung zum FerienLeseClub) eingetragen.

Am Ende der Sommerferien gibt es noch eine Abschlussfeier, wo man seine Urkunde bekommt und bei einer Tombola tolle Preise (Gutscheine, Bücher,...) gewinnen kann.

Und noch eine gute Nachricht: Das Ganze ist kostenlos!

Also: Warum nicht?

Mehr Informationen findet ihr unter diesem Link: <https://www.bibliotheken-sh.de/projekte-bestaende/ferienleseclub>

Politik-Tipp: MAGA verstehen

Luk Nickel

Seit dem 20. Januar 2025 ist Donald Trump zum zweiten Mal Präsident der USA und hält die Welt in Atem. Doch die meisten von uns haben immer noch nicht ganz verstanden, was hinter seiner MAGA-Bewegung steckt: Wie kann die Mehrheit der Amerikaner ernsthaft einen solchen Mann zum Präsidenten wählen? Ist Trumps Dummheit echt? Oder doch nur Show, um einen großen Plan zu verbergen?

Damit ihr den Antworten auf diese Fragen etwas näher kommen könnt, haben wir zwei Spicker-Tipps zu diesem Thema zusammengestellt:



Podcast-Tipp: Die Peter Thiel Story

Peter Thiel ist ein amerikanischer Milliardär. Er hat Paypal mitgegründet, und Facebooks Aufstieg finanziert, ist Gründer der Überwachungsfirma Palantir, hat Vizepräsident J.D. Vance in die Politik gebracht, träumt von künstlichen Mini-Staaten ohne Steuern auf dem Meer, hat Trumps Wahlkampf 2016 bezahlt sowie 2024 das Silicon Valley hinter Trump vereint und gilt als Strippenzieher hinter dem politischen Umbruch in den USA. Trotzdem kennt ihn in Deutschland zumindest kaum jemand.

Wer Trump und die MAGA-Bewegung verstehen will, muss Peter Thiel verstehen. Im Mai hat Deutschlandfunk die 6-teilige Podcast-Reihe "Die Peter Thiel Story" von Fritz Espenlaub veröffentlicht - jede Folge führt tiefer ins



"Thielverse", also in die zuweilen gruselige Welt der Ideen, Pläne und Netzwerke von Peter Thiel.

Peter Thiel will das unendliche Leben, er hält Demokratie und Freiheit für nicht mehr vereinbar, er will "Alternativen" zu Nationalstaaten bauen und er hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, immer gegen den Strom zu schwimmen.

"Die Peter Thiel Story" ist nicht nur extrem interessant, sondern durchweg spannend erzählt. Wie ein Thriller - nur dass alles Realität ist. Der Podcast ist auf allen gängigen Plattformen verfügbar.

Buch-Tipp: Hillbilly Elegy von J.D. Vance

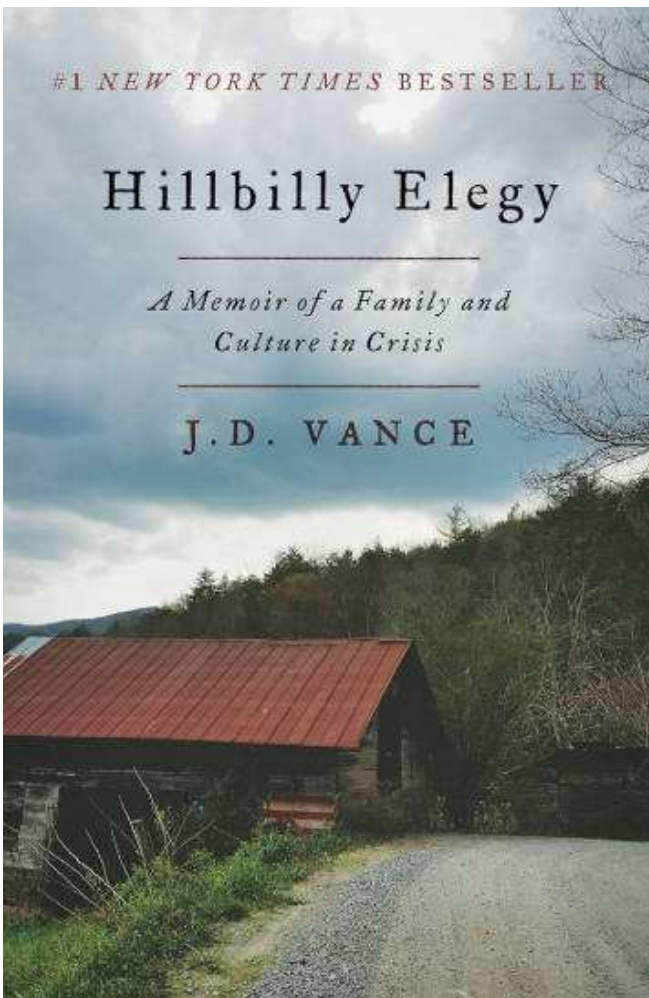
Heute ist J.D. Vance US-Vizepräsident und vor allem bekannt für seine Attacke auf Wolodymyr Selenskyj im Weißen Haus und seine Rede auf der Münchener Sicherheitskonferenz, in der er die Regierungen Europas hart angriff.

Im Jahr 2016 war er noch kein Politiker, sondern Investmentmanager in einem Venture Capital Fund, den Peter Thiel gegründet hatte. In diesem Jahr erschien auch sein autobiographisches Buch

Spicker-Tipps

“Hillbilly Elegy”, das wie kaum ein anderes Buch in den letzten Jahren das politische Amerika aufwirbelte und zum Nachdenken anregte.

Vance schildert darin sein Aufwachsen in ärmlichen Verhältnissen im sogenannten “Rostgürtel” Amerikas. Er erzählt von der Drogenabhängigkeit seiner Mutter und deren wechselnden Liebhabern, von der tief in der Kultur der “Hillbillies” verankerten Gewalttätigkeit und Hoffnungslosigkeit; er berichtet davon, wie seine Mutter ihn einmal fast umgebracht hätte, wie er fast aus der High School geflogen wäre und wie der Umzug zu seiner Großmutter ihn gerettet hat.



Und er berichtet von seinem Weg raus aus dieser Kultur: Nach der High School ging er zu den Marines, dann ins College und schließlich studierte er Jura in Yale.

Die ganze Erzählung ist wahnsinnig berührend - Olaf Scholz gab öffentlich zu, beim Lesen geweint

zu haben. Und sie hilft dabei, diese extreme Abneigung von Vance und vielen Amerikaner gegen angeblichen oder tatsächlichen linken, akademischen Eliten zu verstehen. “Hillbilly Elegy” ist ein weiterer Schlüssel zum Verständnis von Donald Trumps Erfolg.

Das Buch hat in der deutschen Übersetzung etwa 300 Seiten und kostet als Taschenbuch 18€.

Buch-Tipp: Animox - Abenteuer zwischen Mensch und Tier

Xin Chen

Menschen, die sich in Tiere verwandeln?

Echte Freunde, aber auch heftiger Verrat?

Klingt spannend? Ist es auch!

Genau von diesen Themen handelt es sich in der Reihe Animox von Aimeé Carter.

Simon ist ein ganz normaler Junge. Das dachte er jedenfalls, bis er anfing, die Sprache der Tiere zu verstehen, und auch mit den Tieren reden zu können.

Erst später erfuhr er, dass er ein Animox ist, eine geheime Gruppe von Menschen, die sich in Tiere verwandeln können...

Aber mehr verrate ich euch nicht, ich will ja nicht spoilern!



Steckbrief der Buchreihe

Name der Reihe: Animox

Autorin: Aimeé Carter

Bände:

- **Bd. 1** Das Heulen der Wölfe
(ISBN: 9783789146237)

- **Bd. 2** Das Auge der Schlange
(ISBN: 9783789146244)

- **Bd. 3** Die Stadt der Haie
(ISBN: 9783789146251)

- **Bd. 4** Der Biss der Schwarzen Witwe
(ISBN: 9783789108556)

- **Bd. 5** Der Flug des Adlers
(ISBN: 9783789109201)

Podcast-Tipp: Geschichten aus der Mathematik

Hannah Urban



Der Podcast „Geschichten aus der Mathematik“ ist eine Kooperation von detektor.fm und Spektrum der Wissenschaft und richtet sich an alle, die sich für die Hintergründe mathematischer Ideen interessieren. Ohne jegliches, weiterführendes, mathematisches Vorwissen zu benötigen, lernt man viel über die Leben und Geschichten von bedeutenden Mathematikern der Vergangenheit aber auch Gegenwart.

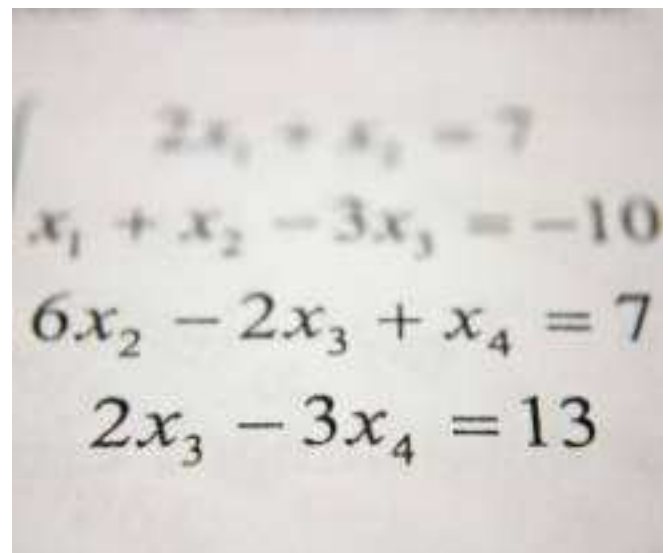
In jeweils etwa 30-bis-40-minütigen Folgen, welche jeden zweiten Mittwoch veröffentlicht werden, werden seit bald einem Jahr interessante, oft überraschende Hintergründe aus der Geschichte der Mathematik vorgestellt. Dabei geht es weniger um komplizierte Rechnungen, sondern vielmehr um die Menschen hinter den Theorien und darum, wie bestimmte mathematische Konzepte entstanden sind.

Der Podcast erzählt, wie das Leben berühmter Wissenschaftler wie z.B. Aristoteles, Alan Turing, Évariste Galois und vielen mehr verlief und zur Mathematik und dem Erfolg dabei führte. Dabei geht es bei spannender Atmosphäre durch Musik und die sympathischen Sprecher darum, wie berühmte Formeln entwickelt wurden, warum manche Rätsel die Forschung jahrhundertlang beschäftigt haben oder welche Rolle Mathematik

in der Praxis spielt. Durch den Bezug zur Bedeutung der Wissenschaft - etwa in der Architektur oder der Navigation – gewinnt man einen neuen Blickwinkel auf das mit Vorurteilen besetzte Fach. Die Themen sind zudem sehr verständlich erzählt und bieten somit für fast jeden einen einfachen Zugang zur Mathematik.

Besonders spannend ist, dass viele Geschichten zeigen, dass Mathematik nicht nur als Zahlen auf Papier entsteht, sondern immer auch mit gesellschaftlichen, historischen oder kulturellen Entwicklungen zu tun hat. Für Schülerinnen und Schüler, die Mathematik mal ganz anders erfahren möchten, als im Unterricht, ist dieser Podcast eine empfehlenswerte Ergänzung zum Alltag. Durch die ursprüngliche Empfehlung durch Herrn Heinrichs, haben sich sogar bereits einige gefunden, die der Podcast begeistern konnte.

Falls ihr der Mathematik auch eine Chance geben wollt, sie mal von einer anderen Seite zu sehen, findet ihr den Podcast auf allen gängigen Plattformen.



SUMMER
DAYS

Finde 10 Fehler



Schöne Sommerferien

Die Lösungen für dieses Rätsel findet ihr einen Tag nach Veröffentlichung auf unserem Instagram-Account ([spicker.kgs](https://www.instagram.com/spicker.kgs))

HAPPY
Easter



Gemeinsam gegen Diskriminierung: zwei Mini-Comics

We're all human.

we're against discrimination



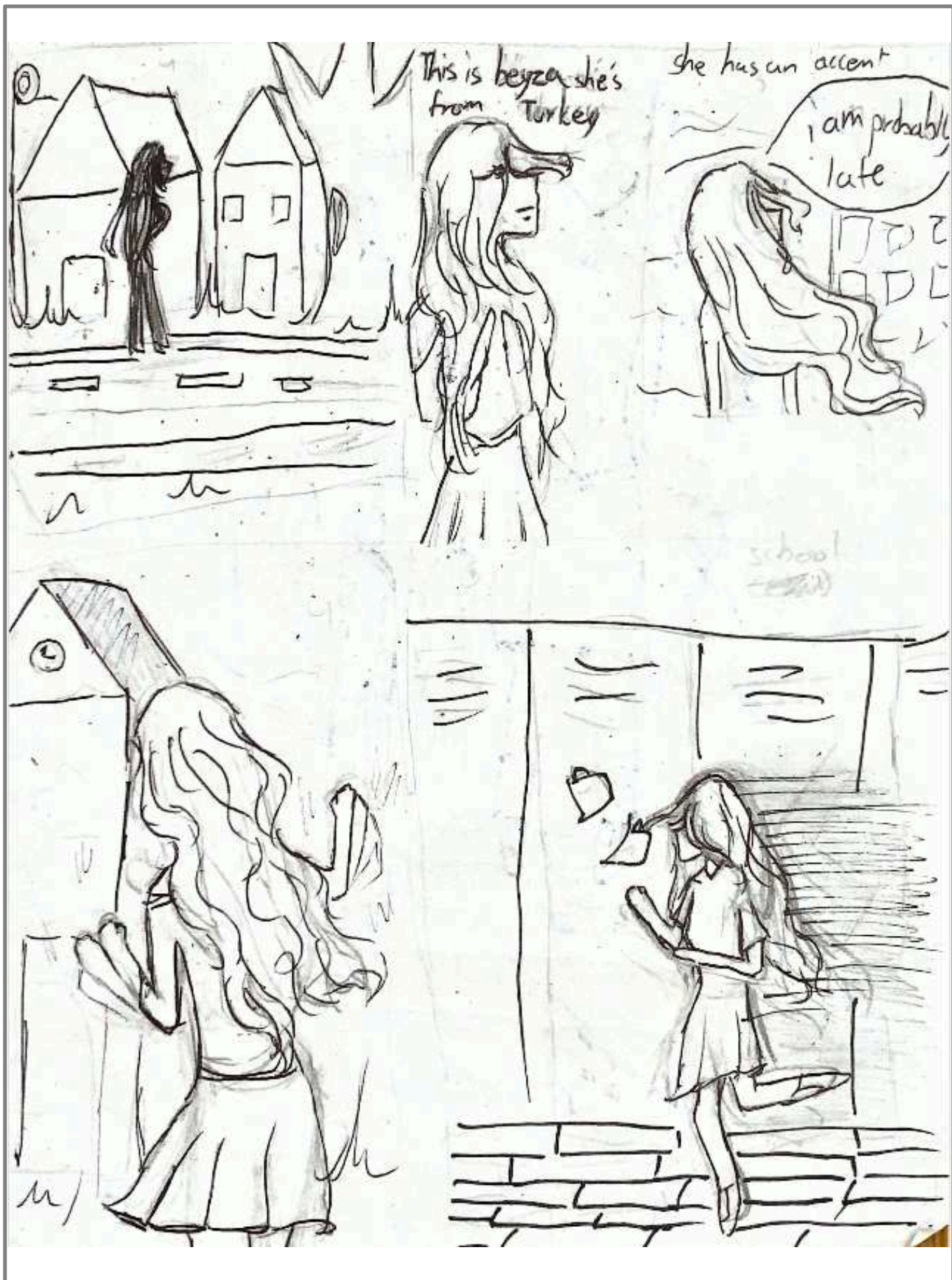
Wir sind gegen Rassismus!!!!!! JEDER MENSCH IST GLEICHWERT

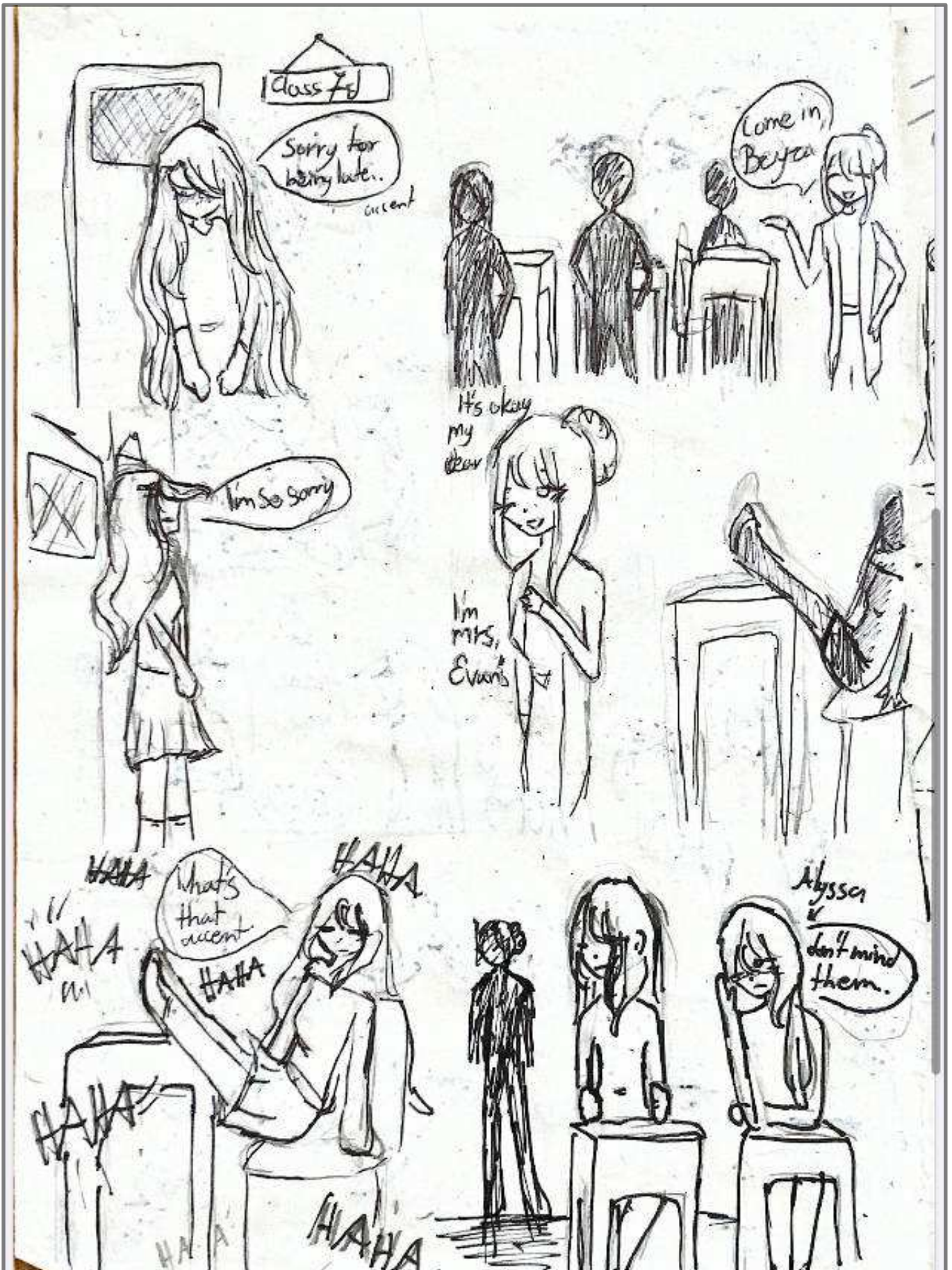


What is wrong with my Accent?

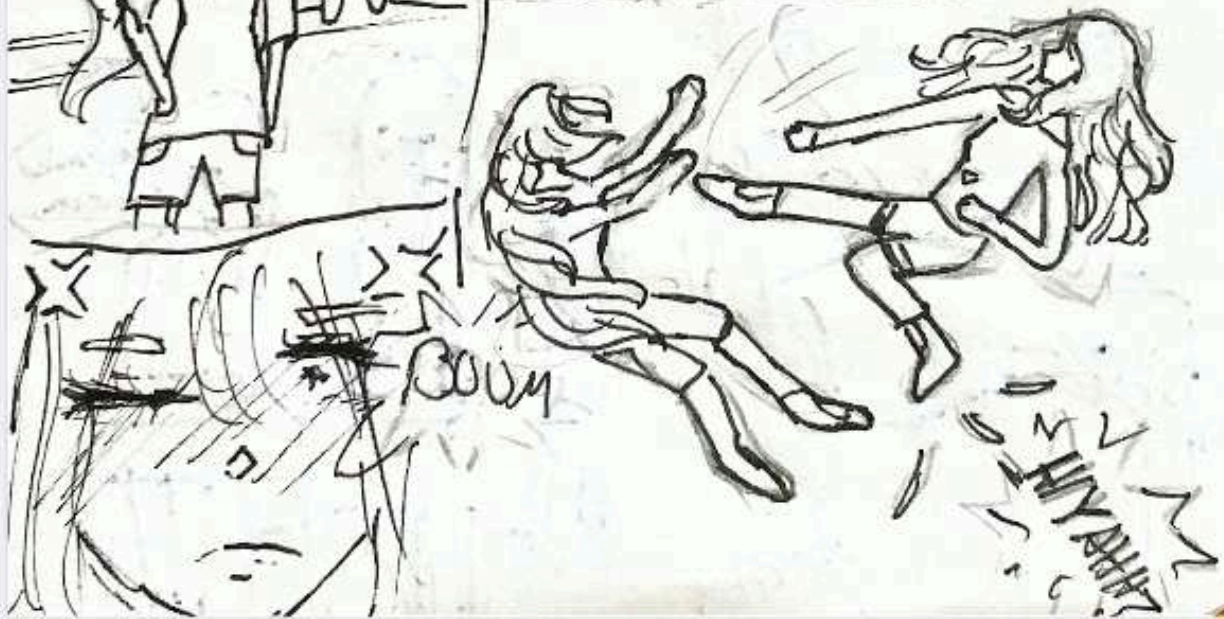
Ein Comic von Erva Ortac







Beyza and Alyssa became
Inseparable



Fortsetzung folgt...

Aktuelle Artikel findest du auch online auf unserer Website:

spicker.kah.gs



Aktuelle News auf unserem WhatsApp-Kanal:



Instagram: @spicker.kgs

Interesse, mitzumachen?

Schaue gerne mal bei einem unserer Treffen vorbei. Die Termine wechseln immer mal wieder, deshalb melde dich am besten kurz bei uns, per Mail (spicker-kgs@gmx.de) oder Instagram.

Sie sind Lehrer?

Auch wenn das hier die **Schülerzeitung** ist, freuen wir uns, dass Sie uns lesen. Melden Sie sich übrigens gerne bei uns, wenn Sie die Schülerzeitung mal in Ihren Unterricht einbauen möchten. Wir veröffentlichen zum Beispiel gerne die Erzeugnisse aus Kreativaufgaben oder Leserbriefe.